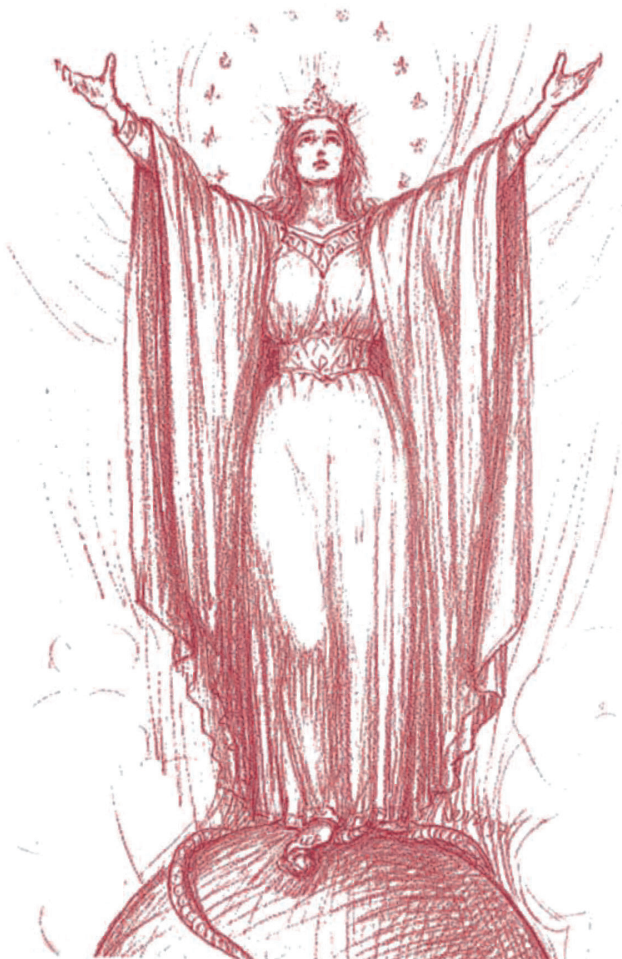


*Krone des Unbefleckten Herzens Mariens*



Das Warum der Liebe zu Maria  
dargestellt in 12 Sternen

*Der 3. Stern:  
Die Immerwährende Jungfrau*

*Schriften von Anna Maria Ossi*



## Als Manuskript

Gemäß der Norm des Dekrets der Hl. Kongregation für die Glaubenslehre (Acta Apostolicae Sedis 58/16 vom 29.12.1966) durch Papst Paul VI approbiert am 14.10.1966

## VORSTELLUNG

*Valbrembo, Ostersonntag 2011*

*Es ist nur recht, daß wir, Mitglieder der "Krone des Unbefleckten Herzens Mariens", die sich ganz der Förderung der wahren Verehrung und des endgültigen Sieges Mariens widmet, sie gut kennen, diese unsere wunderbare Mamma, Lehrerin und Königin.*

*Um Maria, die Gottesmutter, gut zu kennen, sollen wir uns vom Hl. Geist erleuchten lassen, indem wir das Wort Gottes erforschen, welches ihre Würde, Größe und Schönheit enthüllt.*

*Im Volk Gottes finden sich immer wieder irrige Ideen über Mariens immerwährende Jungfräulichkeit. Man verwechselt sie mit ihrer unbefleckten Empfängnis oder erklärt sie auf ungenaue Art und Weise. Manche Christen haben sogar den Mut, Vorbehalte und Ungewißheiten zum Ausdruck zu bringen, wenn nicht gar sarkastisches Lächeln und ehrfurchtslose Aussagen.*

*Die Wahrheit, um die es geht: „immerwährende Jungfrau“, bezogen auf Maria, die Gottesmutter, ist explizit im Credo erwähnt, im apostolischen wie im nizäno-konstantinopolitanischen.*

*Darin wird gesagt: "Der Sohn Gottes hat durch das Wirken des Hl. Geistes im Schoß der Jungfrau Maria Fleisch angenommen und wurde Mensch". Dagegen kann man einwenden, daß hier nicht ausdrücklich von der immerwährenden Jungfräulichkeit Mariens die Rede ist.*

*Dieser Titel, mit dem Ausdruck „immerwährend“, wird in anderen Texten der katholischen Theologie erklärt.*

*So etwa im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK), der unter Nr. 499 Maria - 'allzeit Jungfrau' sagt: „Ein vertieftes Verständnis ihres Glaubens an die jungfräuliche Mutterschaft Marias führte die Kirche zum Bekenntnis, daß Maria stets wirklich Jungfrau geblieben ist, auch bei der Geburt des menschengewordenen Gottessohnes. Durch seine Geburt hat ihr Sohn 'ihre jungfräuliche Unversehrtheit nicht gemindert, sondern geheiligt'.*

*Im Kompendium zu eben diesem Katechismus bei der Nr. 99, auf die Frage: „In welchem Sinn ist Maria 'allzeit Jungfrau'?*

*In dem Sinn, daß sie „Jungfrau geblieben ist, als sie ihren Sohn empfang, Jungfrau, als sie ihn gebar, Jungfrau, als sie ihn trug, Jungfrau, als sie ihn an ihrer Brust nährte, allzeit Jungfrau“ (hl. Augustinus).*

*Die dogmatische Definition stützt sich diesbezüglich auf die Voraussage des Propheten Jesaja: „Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben (d.h. ein außerordentliches göttliches Eingreifen): Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären“. Der Evangelist Matthäus präzisiert, daß dieses außerordentliche Zeichen einer Jungfrau, die empfängt und gebiert, dabei aber Jungfrau bleibt, sich in Maria erfüllt hat, die berufen war, zugleich Jungfrau und Mutter zu sein (vgl. Mt 1,22-23: Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns).*

*Dante begrüßt sie daher: “Vergine Madre – O Jungfrau Mutter, Tochter deines Sohns” und – ganz bezaubert von diesem in der Geschichte einzigartigen Privileg: fruchtbare Jungfräulichkeit bzw. jungfräuliche Mutterschaft Mariens – so schreibt er zutreffend über sie:*

*“Demüt’ger, höher, als was je gewesen, Ziel, ausersehn vom Herrn des ew’gen Throns” (Paradies, XXXIII. Gesang, 1).*

*Uns obliegt die Freude und dankenswerte Aufgabe, diesen Text zu erforschen, den Anna Maria 1998 und 1999 empfing, an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Dafür reicht die Neugierde dessen nicht aus, der auf der Suche nach versunkenen Schätzen in die Tiefen des Meeres hinabtaucht.*

*Auf dieser heilsamen Seefahrt drängt uns das heilige Verlangen, unsere unvergleichliche Maria, die Gottesmutter, immer mehr und tiefer zu erkennen, die immerwährende Jungfrau, welche zugleich Mutter Christi und Seines mystischen Leibes, der Kirche, ist.*

*Auf dieser bezaubernden Reise, sie zu entdecken, wenden wir uns an Jesus, die gebenedeite Frucht ihres Leibes, damit er uns bereits in diesem unserem Exil „die gütige, milde und süße Jungfrau Maria“ zeige.*

*Padre Gianfranco Verri*

## **1. In der Gottesmutter Maria ist alle Jungfräulichkeit des Universums enthalten**

20.6.1998

Glänzende Unversehrtheit, schneeweißer Schleier ist das Geheimnis das das Licht umhüllt, damit zur Zeit des irdischen Lebens der Gottesmutter Maria ihr unbefleckter Leib diese erhabene Transparenz nicht widerspiegeln.

Ein hervorragendes Zeugnis ist der Gottesmutter Maria geschuldet, damit die Menschheit in ihr, die grenzenlos Mutter ist, die Identität der absoluten Reinheit<sup>1</sup> erkenne und anerkenne. Das ist unendlich schön, denn Maria, die Gottesmutter, ist die samtene und duftende Reinheit der dreifachen Lilienblüte<sup>2</sup>, sei es in der Zuwendung zum Herrn ebenso wie durch die Ausweitung ihrer Umarmung auf die ganze Welt. Ein wahrer Zauber ist es, zu wissen, daß sie vollkommen ist in den Augen Gottes Selbst, in sie verliebt, weil durch sie die Liebe einen Leib annehmen sollte, das Wort, der Logos Selbst, welcher sie der Menschheit<sup>3</sup> schenken würde.

Vom Engel begrüßt<sup>4</sup>, lernt Maria vom Licht, wie groß es für ein menschliches Geschöpf ist, vom Licht befruchtet zu werden, um der Menschheit das Licht zu geben. Die Jungfräulichkeit ist in Maria, der Gottesmutter, totale Reinheit<sup>5</sup>, einzige Bedingung, um die erhabene Gottesmutterschaft zu leben.

Die ewige Weisheit kennt die Wahl Gottes und in Gott und für Gott wirkt sie mit am Geheimnis der Gnade, für die ewige Vollkommenheit dessen, das von Gott kommt und zu Gott zurückkehrt.

Der menschliche Geist ist wie ein kleiner Vogel ohne Federn, der sich in allem von der göttlichen Weisheit füttern lassen muß, um ein königlicher Adler zu werden.

Maria, die Gottesmutter, ist göttlicher Kelch<sup>6</sup>, dadurch, dass sie sich vom ersten Schlag des göttlich-menschlichen Herzens an, vom heiligen Blut Jesu durchfließen lassen hat. Die Feinheit eines Schleiers ist Spende der Natur, dessen Reinheit der Natur selber entnommen wurde, die, so nützlich sie auch ist, sich nicht dem Gewicht ihrer Materialität entziehen kann.

In Maria, der Gottesmutter, jungfräulicher Schleier<sup>7</sup>, befindet sich der Wasserfall von Gnaden, der vom Himmel die Reinheit aufnimmt, den schäumenden Wurf, eingewoben in den Regenbogen<sup>8</sup>, damit der Mensch seinen Bund mit Gott nicht vergesse.

In Maria, der Gottesmutter, ist die Jungfräulichkeit des ganzen unerforschten Universums enthalten, selbst das Geheimnis Gottes, der Mensch wurde.

Die Wahrheit zu verkünden ist nicht möglich, wo die Jungfräulichkeit des Herzens<sup>9</sup> fehlt, weil sie von ihr geboren ist und in ihr und für sie bezeugt werden will.

In den Werken Gottes kann die Jungfräulichkeit nicht Bedingung des Früheren<sup>10</sup> sein, denn es ist der Hl. Geist, der jene, die Er beruft, zugleich fruchtbar und immer jungfräulich macht, erhebt und Sich für die Ewigkeit bewahrt.

Maria, die Gottesmutter, ist hierfür das herrlichste Beispiel, in der allumfassenden Gnade<sup>11</sup> von der Gabriel spricht, welche der Pfingsttag bestätigt<sup>12</sup> und die Krönung verherrlicht, in der menschlichen Ganzheit ihres Seins als immerwährende Jungfrau<sup>13</sup>. Wunderbare Magd<sup>14</sup>, zur Königin geworden aufgrund der souveränen Gnade der Jungfräulichkeit!

---

1: Diesen Text: "Dritter Stern: immerwährende Jungfrau" charakterisiert eine begeisterte Bewunderung des Schöpfers im Hinblick auf Sein vollkommenstes Geschöpf: Maria die Jungfrau und Gottesmutter. Andererseits ist die apologetische Zielsetzung offensichtlich, darauf ausgerichtet, in Maria der Gottesmutter gerade ihre vollkommene Jungfräulichkeit zu verteidigen; dermaßen vollkommen, um ewig zu sein, und so beschaffen, um in sich die Jungfräulichkeit des Universums einzuschließen und zusammen zu fassen.

Die Menschheit in ihrem heutigen Mißtrauen, voll Verdacht und Abwertung hinsichtlich der moralischen Werte wie etwa der Reinheit, der Keuschheit oder der Jungfräulichkeit, muß erkennen und in Maria, die unbegrenzt Mutter ist, die absolute Reinheit vollkommener Jungfräulichkeit als herausragend anerkennen.

2: Dieser Ausdruck bezieht sich auf die fast konstante Präsenz dreier Knospen der Lilie auf demselben Stengel und auf ihre erstaunliche Beschaffenheit, Reinheit und Duft. Es ist sicher kein Zufall daß in den künstlerischen Darstellungen der Verkündigung der Erzengel als Bote Maria eine Lilie entgegenstreckt und überreicht, als Symbol totaler Reinheit.

3: In der Tat übergibt Jesus sterbend vom Kreuze herab der Menschheit als Hinterlassenschaft und Erbe seine eigene Mutter, indem Er sie dem

Apostel Johannes anvertraut (vgl. Joh 19, 25-27: „Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter (...) Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich“).

4: vgl. Lk 1,26-38; „das Licht“, von dem hier so eindringlich die Rede ist, verweist auf das Grundthema des Johannesprologs (Joh 1,1-18: u.a. „das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfaßt“).

5: Die gänzliche Reinheit ist der versöhnende Verknüpfungspunkt zwischen Jungfräulichkeit und Mutterschaft, die sich normalerweise gegenseitig ausschließen.

6: Der Begriff „Kelch“ (wörtlich „vas“, d.h. Gefäß) wird in der Lauretanischen Litanei gebraucht: „ehrwürdiger Kelch“, „erlesener Kelch der Hingabe“ (vgl. auch Fußnote 62).

7: Jungfräulicher Schleier, ein Ausdruck, der den weißen Schleier im ersten Abschnitt wieder aufgreift und uns nochmals im 9. Kapitel, Fußnote 90 sowie im 12. Kapitel in Fußnote 110 begegnet, mit ähnlichen und sich ergänzenden Bedeutungen, als Ausdruck exklusiver bräutlicher Zugehörigkeit zu Gott, des Schutzes, der Bescheidenheit, der Zurückhaltung usw.

8: Regenbogen und Bund mit Gott nehmen klar Bezug auf Gen 9,11-17: „Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde“.

9: Jungfräulichkeit des Herzens ist kostbarer als die bloß leibliche; sie ist möglich und erstrebenswert für alle Seelen, die danach streben, wahrhaftig und total Gott zu gehören, nach dem Beispiel Mariens.

10: Als Bedingung des Früheren ist Mariens Jungfräulichkeit so ausgedrückt: vor, in und nach der Geburt, das heißt immerwährend, wie es auch der Titel dieses Textes sagt. Der Heilige Geist selbst war es, welcher Maria inspirierte, danach zu verlangen, Jungfrau zu bleiben (vgl. Lk 1,34: „Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“).

11: Dieses "voll der Gnade" bei der Verkündigung – vgl. Lk 1,28 – enthält alles, auch den Vorsatz, Jungfrau zu bleiben, den Maria selbst kundtut in Lk 1,34 (siehe die vorherige Fußnote 10).

12: Man beachte die Abfolge der Worte: "afferma (bejaht)", "conferma (bestätigt)", "glorifica (verherrlicht)", um so die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens zu bestätigen.

13: Der Titel "immerwährende Jungfrau" nämlich; oft erinnert uns die Liturgie an die beständige Fortdauer der Jungfräulichkeit Mariens. Zum Beispiel in der Präfation der Marienmessen, wo es heißt: „im Glanz unversehrter Jungfräulichkeit hat sie (...) den Erlöser geboren“. Maria ist die heiligste der Jungfrauen, Jungfrau par excellence.

14: Wunderbare Magd; vgl. Lk 1,38: „Ich bin die Magd des Herrn“.

---

## 2. Maria: Wahre Jungfrau, wahre Mutter, wahre Frau

11.9.1998

Jungfräulichkeit<sup>15</sup>! Verschleierte Freiheit des Frau zu sein, die auf den Bräutigam wartet, der kommt. In Maria, der Gottesmutter, bricht das Licht des Gedankens des Vaters<sup>16</sup> auf die Worte des Engels hin hervor, und so wird das Mädchen zur Frau und Mutter, Mutter der ewigen Liebe: Jesus.

Das liebliche Band zur Jungfräulichkeit<sup>17</sup> überraschte sie nicht, weil sie, die gänzlich Reine duftende Lilienblüte ist, die nicht gepflückt werden konnte weil Gott Selber in ihr die Fülle der Gnaden annehmen wollte, den Glanz der ewigen Jugend, den entschlossenen Willen der Gesamtheit eines jungfräulichen „Ja“<sup>18</sup>.

Die Jungfräulichkeit der immerwährenden Jungfrau Maria ist höchste Hinwendung zum Himmel für jede Seele<sup>19</sup>, die in Maria und für Maria den Weg des höchsten Aufstiegs beschreiten will.

In der Jungfräulichkeit stellt der Allmächtige die Frau auf die Grundlage der Vollkommenheit, für die physische und geistliche Unversehrtheit, die schon Eva vor dem Sündenfall hatte<sup>20</sup>.

Die Jungfräulichkeit also ist neben dem Brautsein ein Vorposten des Glaubens<sup>21</sup>, der einzig eschatologisch mit seinem Glanz die Wiedergeburt einer jeden Seele erfüllen kann, nicht nur einer jeden Frau, nach

dem Maß des höchsten und wahrhaftigsten aller Geschöpfe: Maria, die Gottesmutter.

Im Sinne der rein menschlichen Wahl, ohne die Berührung der Weisheit und des göttlichen Willens, könnte die Jungfräulichkeit missverstanden werden<sup>22</sup>, verdorben durch eine Art geistlichen Despotismus, der anstatt zu erheben, die schon schwache menschliche Natur niederdrückt in der Unkenntnis nicht nur ihrer selbst sondern des eigentlichen Wertes der Jungfräulichkeit, was einen Zusammenbruch zur Folge hat, der mit absurder Härte die Geistigkeit beschädigt und so die Liebe auslöscht.

Die Jungfräulichkeit ist Integrität<sup>23</sup>, die die geistliche und physische Fruchtbarkeit durchaus nicht verneint, wenn es der Vater ist, Der an Seiner Kratur Gefallen findet, Der Herr und Heiligmässige Bräutigam von Seinem schönsten Geschöpf, der Gottesmutter Maria, die Wegbereiterin der Gnade und Erstlingsfrucht vom wahren Jungfrau sein, vom wahren Mutter sein und vom wahren Frau sein<sup>24</sup> ist. Die Welt vermag das Leben als solches nicht mehr zu erkennen, mit seinen Nächten und seinen Tagen, der geschaffenen Ordnung, denn das Sich von Gott erleuchten lassen<sup>25</sup> ist außer Gebrauch gekommen.

Mit einem Konzept des Lebens wie diesem nimmt auch jenes der Heiligkeit ab samt allen damit verbundenen Werten, als ein Erbe der Gnade, das jeglichen menschlichen Verstand heilt, durch demütiges Begreifen, dass nur der Göttliche Wille und Seine Vernunft zählen<sup>26</sup>.

Die Finsternis<sup>27</sup> überfällt in der Tat jene, die der Welt gemäß denken und ihr entsprechend leben, wodurch sie den Akt des Stolzes wiederholen, den Wert der Jungfräulichkeit zu verneinen.

---

15: vgl. Mt 19,12 (Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es); "Die Jungfräulichkeit um des Himmelreiches willen ist eine Entfaltung der Taufgnade, ein mächtiges Zeichen des Vorrangs der Verbindung mit Christus, des sehnsüchtigen Harrens auf seine Wiederkunft, ein Zeichen, das auch daran erinnert, daß die Ehe der Weltzeit angehört, die vorübergeht" (KKK, Nr. 1619).

16: "das Licht bricht auf"; das Ewige Wort, eingeborener Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, beginnt kraft des

zeugenden Hervorbrechens eben dieses Lichtes nun auch als Mensch zu leben, als eingeborener Sohn der Jungfrau Mutter. Vgl. Lk 1,26-38 (der Bericht über die Verkündigung durch Gabriel an Maria).

17: in der Tat ist Maria gemäß Lk 1,34 überrascht, als der Engel ihr die Mutterschaft ankündigt, und fragt, wie sich dies mit ihrer Absicht, Jungfrau zu bleiben, vereinbaren lasse.

18: Dieses jungfräuliche "Ja" ist Gott so angenehm, dass Er – um ihre Jungfräulichkeit unberührt zu lassen – sie zur Jungfrau-Mutter macht; dies ist einzigartig in der Geschichte.

19: die Unbeflecktheit hingegen, zu verstehen als totale Reinheit, ist für "jede Seele" zugänglich und erstrebenswert; vgl. die Seligpreisung bei Mt 5,8 (Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen).

20: eine kostbare Information über die erstaunliche Lage der Stammeltern in ihrer Unschuld vor dem Sündenfall.

21: der Stand der Jungfräulichkeit hilft optimal, das wahre Antlitz der Kirche zu erkennen. Wie die klugen Jungfrauen gehen die Christen dem Herrn entgegen, ihrem Bräutigam, um am Hochzeitsmahl teil zu nehmen (Mt 25,1-13: das Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen). Im Paradies werden alle Auserwählten Jungfrauen genannt, den Engeln ähnlich (vgl. Lk 20,34ff: Da sagte Jesus zu ihnen: Nur in dieser Welt heiraten die Menschen. Die aber, die Gott für würdig hält, an jener Welt und an der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, werden dann nicht mehr heiraten. Sie können auch nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich und durch die Auferstehung zu Söhnen Gottes geworden sind. Offb. 14,4: Sie sind es, die sich nicht mit Weibern befleckt haben; denn sie sind jungfräulich).

22: ein wichtiger Abschnitt, der verstehen hilft, in welcher Hinsicht die Jungfräulichkeit ausgebildet wird; umfassen für die größtmögliche Liebe (zu Gott nämlich), macht sie die Person auch zu einer Nächstenliebe fähig, die grösser ist als jene der Ehegatten zueinander. Man denke dabei nur an die selige Mutter Teresa von Kalkutta!

23: "Integrität" wird hier also präsentiert als Fülle, Totalität des Weiblichen, weshalb es nicht zutrifft, eine geweihte Jungfrau, z.B. eine Ordensfrau, eine Klausurnonne, habe ihr Frausein weniger realisiert als eine Familienmutter.

24: Dieses Verständnis von Integrität findet seine höchste Umsetzung in Maria, die gleichzeitig "wahre" und mithin perfekte Jungfrau ist, perfekte Mutter, perfekte Frau.

25: die übliche Mentalität einer Welt, welche sich nicht von Gott erleuchten lässt, stellt Maria gewiss nicht an die Spitze der Fraulichkeit.

26: offensichtlich wird hier der Vorrang des Göttlichen Willens und Seiner Vernunft über jede menschliche Vernunft verfochten, die so leicht dem Irrtum und den teuflischen Täuschungen erliegt.

27: Nur wer im Licht ist und Christus folgt, dem Licht der Welt, ist im Stande, in rechter Weise die Jungfräulichkeit zu schätzen. Vgl. Joh 8,12: Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

---

### **3. Maria, die Gottesmutter, ist die gelebte Bestätigung des Planes des Vaters**

4.1.1999

Hochzeitlicher Reichtum, die königliche Würde der Jungfräulichkeit ist vollkommene Harmonie des Tempels der Liebe, von dem die Gottesmutter Maria, Wohnsitz und Braut ist.

Die Reinheit<sup>28</sup> macht den Geist Mariens der gänzlich göttlichen Gnade konform, Mutter Gottes zu sein für die Geburt Jesu Christi, des Erlösers.

Die Pforte des Himmels<sup>29</sup>, während Jahrtausenden den Auserwählten verschlossen, konnte schließlich ihre Flügel wieder öffnen für die zukünftige Erlösung, in heiliger Weise realisiert im Schoß einer jungfräulichen Braut und durch die gebenedeite Frucht, Jesus.

Maria, die Heiligste, Jungfrau und Mutter, ist die gelebte Bestätigung des Planes des Vaters, im Garten Eden angekündigt<sup>30</sup> und alle Bosheit überwindend, die das erste menschliche Paar sosehr verunstaltete.

Maria, die Gottesmutter, ist lebendige Vollkommenheit des Geheimnisses der göttlichen Liebe durch die Jungfräulichkeit, die das Siegel dafür darstellt, in jeder Hinsicht die mögliche Folge des Entstehens heiliger Paare<sup>31</sup> zu heiligen.

Die göttliche Erwählung, wird in der Tat, durch die Verdienste des Opfers Jesu Christi, vor dem Angesicht des Vaters den ewigen Segen haben, was ein Trost ist, für das zukünftige Verstehen der göttlichen Rechte, im heiligen Leben der Beziehung, belebt von der Ordnung für einen neuen Himmel und einer neuen Erde.

Dies scheint die bloß wissenschaftlich qualifizierte Ordnung umzustürzen, aber für Gott ist nichts unmöglich<sup>33</sup>, der in der Ordnung des Geistes die Jungfräulichkeit als Zeugnis vollkommener Heiligkeit verkündet<sup>34</sup>. Maria ist heilige Bundeslade<sup>35</sup> die durch Jesu Vergebung und Barmherzigkeit eine unendliche Zahl bekehrter Seelen um sich herum versammeln kann, mit wieder jungfräulich gemachtem<sup>36</sup> und heiligem Herzen, auch sie wiedergeboren, um die Allerheiligste Dreifaltigkeit in Geist und Wahrheit anzubeten<sup>37</sup>.

Ganz rein und ganz schön, stellt Maria, die Gottesmutter, sich nun bereit, den mystischen Leib des kleinen-großen Jesus<sup>38</sup> mit der ewigen Weisheit zu nähren.

Zärtlichste Jungfrau, um das Ideal kindlich (rein) zu bewahren und das menschliche Entzücken, die Liebe zu lieben.

Göttliche Fruchtbarkeit der Begegnung von Gott und Seele, die – wenn sie nicht völlig rein wäre – die Kreatur sterben ließe.

Perfektion der schönsten aller Blumen, die unberührte Lilie<sup>39</sup>, bar jeder Röte, weil die Sünde nicht einmal mehr eine Erinnerung der Vergangenheit sein wird.

Nehmet an, o alle ihr Seelen, das poetische Empfinden wie gut es für das Schöne ist, so zu bleiben<sup>40</sup>, da es Frucht des Himmels ist, die, wenn sie unbeschmutzt bleibt, derartige Wonnen zu geben weiß.

Die jungfräuliche, verklärte Schönheit des menschlichen Geschöpfes wird in Maria, der Gottesmutter, ihr Modell haben, die liebevolle Mutter, das Siegel des Wertes der Jungfräulichkeit des Herzens.

---

28: Reinheit ist nicht nur zu verstehen als “Weiß sein”, “Sauberkeit”, “Klarheit”, “Glanz”, es ist auch Einfachheit, Unschuld eingeschlossen.

29: “Pforte des Himmels” in der Lauretanschen Litanei.

30: vgl. Gen 3,15 [Fußnote 46].

31: das Ehesakrament macht in der Tat den ehelichen Vertrag zu etwas Heiligem. In der jüngsten Zeit wurden mehrere Ehepaare heiliggesprochen (*man denke etwa an die Eltern Thereses von Lisieux*).

32: vgl. 2 Petrus 3,13 (Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt).

- 33: vgl. Lk 1,37 (Denn für Gott ist nichts unmöglich).
- 34: vgl. 1 Kor 7,25-40 (Was die Frage der Ehelosigkeit angeht, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat...) und Mt 19,12 (Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es).
- 35: "Arche des Bundes" in der Lauretanischen Litanei.
- 36: Man beachte die Schönheit und die Ausdruckskraft dieses Wortes "wieder jungfräulich gemacht [riverginizzato]", was bedeutet, dass die im Geist durch das Erbarmen Christi erneuerte Person "wieder zur Jungfrau" wird.
- 37: vgl. Joh 4,24 (Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten).
- 38: "klein-großer Jesus"; "klein" ist der einzelne Gläubige als anderer Christus, und "groß" ist die Kirche als ganzer, mystischer Leib Christi, auf der ganzen Erde verbreitet.
- 39: vgl. Fußnote 2
- 40: Man denke nur an die Schönheiten der Natur, die noch unverdorben, nicht verschmutzt, unberührt sind.
- 

#### **4. Du, Maria, hattest den keuschen Joseph zum Geschenk**

5.5.1999

In der theologischen Welle der Göttlichen Liebe ist Maria die Gottesmutter, das unverwechselbare Gestirn äußerster jungfräulicher Schönheit, der Person gewordene<sup>41</sup> Glanz des allmächtigen Gedankens des Vaters, Der sie als Unbefleckte Jungfrau wollte, um die Unversehrtheit<sup>42</sup> derer zu ehren, die Ihm unvergleichliche Freude<sup>43</sup> ist.

Die Göttliche Liebe hat die Macht erhabene Umgarnung zu sein, ohne je die Schönheit der totalen Reinheit zu verletzen.

Während die Verkündigung des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens näher rückt, jubelt die Kirche und erweist ihr die Verehrung ihrer heiligen Jungfräulichkeit<sup>44</sup> auf spezifische Weise.

Dass ihre königliche Mutterschaft gekrönt sei durch ihre eigene Jungfräulichkeit, gereicht ihr zur Ehre über jede Tugend und spirituelle Fülle hinaus.

In Maria, der Gottesmutter, ist die menschliche Gnade der Jungfräulichkeit ein Juwel in Gottes Eigenes Herz eingefasst, Der sie so wollte und sie so lebte<sup>45</sup>.

Sei gebenedeit, heilige Mutter, für deine geliebte Reinheit, für das Gute, das du allen offenbarst, für die neue Kraft, von der sich jede Frau reinigen lässt.

Unbefleckte und immerwährende Jungfrau ist nicht nur königliche Macht des Geistes der Liebe mit dem sie beim Vater eintritt, sondern auch ihr persönlicher Sieg gegen den bösen Verführer<sup>46</sup>.

O heiligste Maria, der jungfräuliche Schleier der allerschönsten Braut umhüllt dich, macht dich den Augen der Seele sichtbar wie Perlmutter von göttlichem Glanz.

Durch die Vorsehung unantastbar als Braut des Heiligen Geistes, hattest du den keuschen Joseph zum Geschenk<sup>47</sup>, der deine eigene Jungfräulichkeit in sich gut zu vervollständigen wusste, als Beweis dafür, dass dein bewundernswerter Sohn nichts anderes sein konnte als der Sohn Gottes, der Eingeborene, der Erlöser, der Heilige der Heiligen nicht nur aus Tugend und Gnade, aber aus dem erhabenen Geschlecht des Vaters, Gottes des Allmächtigen.

Maria ist ein Meer von Gnaden<sup>48</sup>, das ungezählten Menschengeschlechtern die Gnade der Barmherzigkeit<sup>49</sup> und der geistlichen Fruchtbarkeit erschließt als Bestätigung, dass für Gott alles möglich<sup>50</sup> ist.

Geboren, um eine unter allen Frauen zu sein, ist Maria Spiegel, worin jede Seele sich betrachten und feststellen kann, in wie weit ihr Herz schmerzerfüllt ist.

Die jungfräuliche Reinheit Mariens nimmt in sich auf, wie ein außergewöhnlicher Quell jeder geistlichen Schönheit, das was der Dreieinige Gott für die Menschheit in ihr neu zu bilden liebt.

Als goldene Freundin des Heiligsten Herzens Jesu, steht Maria, die Gottesmutter, auf kluge Weise am entscheidenden Punkt der Geschichte, um für alle Bedürfnisse jedes ihrer Kinder besorgt zu sein.

---

41: vgl. Offb 12,1 (Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt).

42: “mater inviolata – Du unversehrte Mutter“ (Lauretanische Litanei)

43: die unvergleichliche göttliche Freude ist auch Quell der Freude für die Menschen, die Kinder einer so schönen Mutter; in der Tat der „Quelle unserer Freude“, wie es in der Lauretanische Litanei heisst.

44: das Frohlocken der Kirche... Die Maria erwiesene Verehrung sind unbestreitbare Zeichen eines langen und fruchtbaren marianischen Pontifikats, wie es jenes von Johannes Paul II. war.

45: Maria hat vollkommen den Plan Gottes realisiert, der sie zum Meisterwerk der Schöpfung gemacht hat.

46: vgl. Gen 3,15 (Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse).

47: ein vielsagendes Loblied des keuschen Josef, des würdigen Bräutigams der Jungfrau Maria. In der ihm gewidmeten Litanei wird seine Rolle als "keuscher Beschützer der Jungfrau" besungen.

48: über das „Mutter der göttlichen Gnade“ hinaus (vgl. Lauretaniche Litanei) wird sie hier „Meer der Gnade“ genannt, ein enormer Vorrat, ein unerschöpfliches Vorkommen, da voll der Gnade. Vgl. Lk 1,28 (Du Gnadenvolle).

49: auf das vorangegangene „Meer der Gnade“ folgt das Meer des Erbarmens, in dem unsere Schulden reuevoll zu begraben, wir oft in diesen Texten gebeten werden.

50: vgl. Mk 10,27 (Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich).

---

## **5. Maria, die Gottesmutter, ist ein wohlklingendes Lied der ganzen Schöpfung**

7.5.1999

Die Tugend der Starken ist die Keuschheit. In ihr strömt Christi Duft aus und verbreitet sich, Er, der geboren ist von der immerwährenden Jungfrau Maria. Von der Liebe geliebt ist Maria, die Gottesmutter, die besondere Beschützerin der Jungfrauen, der reinen und heiligen Lämmer<sup>51</sup>, die mit Opferwillen und Gnade den heiligen Altar Gottes zu ehren wissen.

Der reinste Flusslauf der Wasser des Wortes Gottes selber ist aus der lebendigen Quelle der Reinheit Mariens geboren.

Maria, die Gottesmutter, ist liebevolles und erhabenes Lied der ganzen Schöpfung, die in ihr die immerwährende Jungfrau ehrt, die erhabene Realität von Gottes Zauber selber, der Seine eigenen Tiefen in sie gesenkt hat.

Die Jahrtausendalten Realitäten alten und neuen Glanzes verherrlichen die unvergleichbare und unerreichbare Vollkommenheit in der immerwährenden Jungfrau.

Das Leben ist ein Wunder, das zu seinen Füßen den grünen Teppich der Hoffnung ausrollt, damit alle in Jesus den Christus erkennen können, den Herrn, dessen Mutter die Unbefleckte Jungfrau war und ist. In der Vollkommenheit Mariens verliert sich der menschliche Blick wie der auf einen weiten Horizont, der in sich all jene annulliert, die für würdig gehalten werden, erhabener Teil davon zu sein, als Lobpreis der Ehre Gottes Selbst.

Die immerwährende Jungfrau heiligt in sich die Gott Vater geschuldete Sühne<sup>52</sup> dafür, Ihn mit der Erbsünde beleidigt zu haben, dieser Geste hochmütigen Ungehorsams, der die Demut und den Gehorsam Mariens mehr denn je erglänzen lässt.

Seit Ewigkeit von Gott geliebt<sup>53</sup>, ist Maria Antwort auf die Freude Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist zu sein.

Maria, der Gottesmutter, überschattet von der Liebe Gottes, bietet der heilige Mantel der Jungfräulichkeit Schutz und Gnade vor allem Bösen, für sich selber und für diejenigen, die sich mit Jungfräulichkeit bekleiden, um geistliche Abbilder eines solchen heiligen menschlich-göttlichen Bandes zu sein.

Aus der immerwährenden Jungfrau wird der Ritus der Morgenröte<sup>54</sup> geboren, nach und nach Licht auf das Geheimnis der Zeiten zu werfen, in der Zeit, weil der Blick der Weisheit in der Reinheit den Wert der Klarheit zu erkennen versteht, des Lichtes, das nur aus der Jungfräulichkeit des Schosses Gottes Selbst hervorgehen kann, der in Maria, der Gottesmutter, seine Fortsetzung findet.

Geliebt von Gott dem Dreieinen, schmückt Maria, die Gottesmutter, das Gefäß der Liebe und ist selbst Gefäß der Liebe<sup>55</sup>, das aus dem Gedanken des Vaters, aus dem Wort des Sohnes und aus der Liebe des Heiligen Geistes die Vollkommenheit der Reinheit, den Duft der Heiligkeit und den höchsten Wert der Jungfräulichkeit schöpft.

---

51: „heilige Jungfrau über allen Jungfrauen“ besagt Königin der Jungfrauen in der Lauretischen Litanei. Vgl. Offb 7,14 (Er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht); 14,4 (Sie sind jungfräulich. Sie folgen dem Lamm, wohin es geht. Sie allein unter allen Menschen sind freigekauft als Erstlingsgabe für Gott und das Lamm); Joh 21,15f. (Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass

ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!); Lk 10,3 (Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe).

52: Maria ist diejenige, die vollkommene Wiedergutmachung leistet für Eva. In Wahrheit sei „der Knoten des Ungehorsams der Eva gelöst worden durch den Gehorsam Marias“ und: „Der Tod kam durch Eva, das Leben durch Maria“ (KKK Nr. 494).

53: „Von Gott geliebt“ ist eine der möglichen Bedeutungen des Namens „Maria“.

54: vgl. Ps 110,3 (Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht (wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, wie den Tau in der Frühe); Hld 6,10 (Wer ist, die da erscheint wie das Morgenrot, wie der Mond so schön, strahlend rein wie die Sonne, prächtig wie Himmelsbilder?); Hosea 6,3 (Lasst uns streben nach Erkenntnis, nach der Erkenntnis des Herrn. Er kommt so sicher wie das Morgenrot).

55: vgl. Lk 2,51 (Dann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen).

---

## 6. Maria hat Anteil am miterlösenden Schmerz

17.5.1999

Die heilige Zugehörigkeit zum göttlichen Licht macht aus dem Stern, der Maria, die immerwährende Jungfrau, verherrlicht, die siegreiche Verheißung über das eigene Licht eines Sternes.

Der Wert der Jungfräulichkeit Mariens besteht darin, der Menschheit begreiflich zu machen, wie die Liebe zwischen dem Geschöpf und Gott<sup>56</sup> verstanden werden sollte, das heisst, als Austausch von Gnade in einer menschlich-göttlichen Ekstase.

Viele begreifen auch heute noch nicht, den erhabenen Sinn der Jungfräulichkeit Mariens<sup>57</sup>, der zudem bezweckt, die Realität der Heiligkeit der neuen Menschheit vorwegzunehmen.

Mit Rücksicht auf den Willen Gottes, Der Maria, die Gottesmutter, als immerwährende Jungfrau wollte, verschweige die Menschheit nicht das Hosanna<sup>58</sup>, weil sie schließlich diejenige ist, welche der Schlange, gerade weil sie immerwährende Jungfrau ist, das Haupt zermalmen konnte<sup>59</sup>, damit der hoch erhabene Wert der menschlichen Vollkommenheit gemäß dem Gedanken des Vaters wahrhaftig bekannt werden würde.

Im reinen Wesen der immerwährenden Jungfrau konnte Jesus [als Mensch] entstehen, die Ihm die Muttermilch als vorzüglichste Nahrung gab, dem Wort der ewigen Weisheit.

Hier also ist der sanfte und süßeste Likör des reinsten Schosses der immerwährenden Jungfrau, dieser unbefleckten Blume der zarten Blumenkrone, der wohlriechendsten die es gibt.

Lebhafter Glanz also für den Genuss des gottmenschlichen Kindes, das im Schoss der immerwährenden Jungfrau als Sprössling erblühte und in ihm und für ihn, immer den blütenreinen Sitz für seine Erholung zu finden wusste, als geliebter Sohn, als angebeteter Herr.

Anmut einer einzigartigen Jugend, die fortschreitet im Alter ohne zu verblühen<sup>60</sup>, als Zeugnis für die Realität, dass die Zeit selbst nicht wagte, die immerwährende Jungfrau verblühen zu lassen, die Gott teuer ist als Stern von göttlichem Glanz<sup>61</sup>.

Von der Liebe geliebt, Tochter und Mutter der Liebe, ist Maria, die Gottesmutter, dieser bis zu oberst gefüllte lebendige Kelch<sup>62</sup> des Lebensnektars von Jesus, da sie Sein kostbarstes Blut am Fuße des Kreuzes aufgefangen hat, so dass Er auch durch sie, die Braut des Hl. Geistes, Sich auf dem Altar den Völkern wieder anbieten konnte<sup>63</sup>, als Vorwegnahme des [himmlischen] Hochzeitsmahles.

Maria, immerwährende und reine Jungfrau, ist strahlend weißes Linnen<sup>64</sup>, welches das Leben des kleinen Jesukindes einhüllte, Ihm wurde bei der Darbringung im Tempel der schwere Hieb des Schwertes<sup>65</sup> kundgetan, der das Unbefleckte Herz Seiner Mutter durchbohren sollte. Sie ist teilhaftig des miterlösenden Schmerzes, der unermessliches Licht auf ihr wahres Stern sein wirft, immerwährende Jungfrau und Gabe an die Menschheit des Triumphes ihres Unbefleckten Herzens.

---

56: Maria „Die christliche Überlieferung sieht in dieser Stelle die Ankündigung des „neuen Adam“ [vgl. 1 Kor 15,21-22.45], der durch seinen „Gehorsam bis zum Tod am Kreuz“ (Phil 2,8) den Ungehorsam Adams mehr als nur wiedergutmacht [vgl. Röm 5,19-20]. Übrigens sehen zahlreiche Kirchenväter und -lehrer in der im „Proto-evangelium“ angekündigten Frau die Mutter Christi, Maria, als die „neue Eva“. Ihr ist als erster und auf einzigartige Weise der von Christus errungene Sieg über die Sünde zugutegekommen: sie wurde von jeglichem Makel der Erbsünde unversehrt bewahrt [...] und beging durch eine besondere Gnade Gottes während ihres ganzen Erdenlebens keinerlei Sünde“ (KKK Nr. 411).

57: vgl. Mt 19,11 (Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist).

58: wir sind eingeladen, unsere unvergleichliche Mutter zu preisen und ihren Triumph zu beschleunigen; „endlich“ wird dank ihr der Sieg des Guten über das Böse möglich sein.

59: dieser Sieg wurde von Gott in Genesis 3,15 vorausgesagt [das sogenannte „Protoevangelium“]; vgl. Fußnote 46).

60: auf diese vollkommene Unversehrtheit, die mit der immerwährenden Jungfräulichkeit verbunden ist, wendet die Liturgie des Stundengebetes am 1. Januar (Hochfest der Gottesmutter Maria) das berühmte Wort vom „brennenden Dornbusch“ an, den Mose sah (vgl. Ex 3,1-6). „Rubum quem viderat... Im Dornbusch, den Mose sah und der nicht verbrannte, erkennen wir deine lobwürdige Jungfräulichkeit unversehrt bewahrt; Mutter des Herrn: bitte für uns“

61: Stern, insbesondere „Stern des Meeres“, begegnet uns in verschiedenen Antiphonen und Hymnen zu Ehren Mariens, etwa im „Ave maris stella (Meersterne, ich dich grüße“), oder „Alma Redemptoris mater (Erhabene Mutter des Erlösers)“ sowie in der Lauretanischen Litanei: „Du Meeresstern“.

62: siehe Fußnote 6.

63: vgl. Mk 14,23 f. (Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus); Mt 22,1-14 (Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete...).

64: mit leinenen Kleidern waren die Priester im alten Bund bekleidet (vgl. Ez 9,2: Unter ihnen war auch ein Mann, der ein leinenes Gewand anhatte). In Offb 19,7-8 heisst es: „(...) Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen“.

65: vgl. Lk 2,35 (Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen).

---

## **7. Lebendiges Zeichen der Größe der Göttlichen Liebe: Maria!**

18.5.1999

Die allwissende göttliche Zärtlichkeit gelangte bis zur weißen Taube in der Spalte des Felsens<sup>66</sup>.

Nun, Jesus Christus ist der Fels<sup>67</sup>, damit zahllose Tauben, in Nachahmung Mariens, darin eine Wohnstätte zu finden vermögen.

In Jesus und Maria ist die Reinheit derartig, die Herzen wiederum jungfräulich zu machen, die reuevoll es verstehen, sich zu bekehren und die Fülle einer heiligen Liebe zu loben, welche ihresgleichen nicht kennt.

Maria, der Gottesmutter, Liebe darzubringen, mit heiliger Verehrung für ihre immerwährende Jungfräulichkeit, bedeutet zu erkennen, daß die Verheißungen des Vaters sich in ihr erfüllt haben, die Sein Wohlgefallen<sup>68</sup> war, ist und sein wird.

In der Reinheit wird das Licht geboren, es belebt und erleuchtet, damit die wartende Menschheit sich an der Erfüllung der Hoffnung erfreue, die allein die Jungfräulichkeit als göttliches Siegel auf die Geburt des Wortes legt, das Licht, das die Heiden erleuchtet<sup>69</sup>, angebeteter und heiliger Sohn Gottes, des Vaters, des Allmächtigen.

Es ist dieses Licht, mit dem jede Seele es liebt sich zu bekleiden, denn das Licht ist ihr Schutz und Schild; wie eine Ritterrüstung<sup>70</sup>.

Die aseptische menschliche Gleichgültigkeit erachtet nicht als genügend wichtig, die Hoheit des sich Entwickelns der vergöttlichenden Erfahrung der Jungfräulichkeit<sup>71</sup>, in all ihren möglichen Entfaltungen.

Dies läßt sich dem Versprechen des Herzens, des Gedankens, des Wortes, der Geste zuschreiben, aus ihrem Prinzip heraus klare und aufrichtige Unschuld, die zu entweihen schwere Sünde darstellt, indem darauf die Finsternis der Begierlichkeit<sup>72</sup> niedersteigt.

Maria, der Gottesmutter, wird Dankbarkeit geschuldet, da sie der Menschheit die vollkommene Mutterschaft einer so vollkommenen Liebe vorbehalten hat, die durch ihr Wesen, ihr niemals hätte das Wappen der Unschuld wegnehmen können, welches die heilige Jungfräulichkeit Mariens, der Gottesmutter, ist.<sup>73</sup>

Voll Gewißheiten ist nunmehr die menschliche Hoffnung, die in Maria, der Gottesmutter, sich in einen Abgrund versenkt, um sich an der Begegnung mit der Morgenröte<sup>74</sup> einer erneuerten und heiligen Menschheit zu erfreuen, Frucht der Auferstehung Jesu und ihrer miterlösenden Teilnahme<sup>75</sup>.

Vollkommene unter den Frauen, lebendiges Zeichen der Größe der Göttlichen Liebe, welche wollte, daß die Jungfräulichkeit ein Bollwerk sei zum Schutz vor dem Bösen, weil die Jungfräulichkeit verwirrt macht und die Dämonen zurückweichen läßt, die feigen Unterdrücker des Menschengeschlechtes. Maria, die Gottesmutter, lebt und regiert nun im

Himmel, sowie auf Erden und ist die vollkommene Begleiterin jeder Seele, die sie verehrt als immerwährende Jungfrau und als hellster Stern auf dem Weg, der jede Seele leitet, die verlorene Unschuld wieder zu finden.

---

66: vgl. Hld 5,2; 6,9,5,4

67: vgl. Ps 31,4; Ps 62,3; Ps 94,22; Ps 95,1; 1 Kor 10,4

68: vgl. Jes 62,4; Jes 42,1; Mt 3,17; 12,18; 2 Petr 1,17

69: vgl. Lk 2,32

70: vgl. Eph 6,15

71: *„Die Berichte in den Evangelien [vgl. Mt 1,18-25; Lk 1,26-38] fassen die jungfräuliche Empfängnis als ein Werk Gottes auf, das über jedes menschliche Verständnis und Vermögen hinausgeht [vgl. Lk 1,34]“*; KKK 497.

72: vgl. Jak 15,30; Weish 17,2; Röm 13,12; Eph 5,8; Kol 1,13

73: Wappen (italienisch: blasone), Symbol; man beachte die konzeptionelle Nähe zwischen Unschuld und Jungfräulichkeit.

74: vgl. Fußnote 54

75: ihrer miterlösenden Teilnahme; ein Ausdruck voll großer theologischer Genauigkeit, der die mütterliche Mitwirkung Mariens mit ihrem Sohn beschreibt, dem einzigen, unersetzlichen Erlöser der gesamten Menschheit.

---

## **8. Jungfräulichkeit ist Fülle des Lebens, die nicht verblühen kann**

19.5.1999

Die Freude zu leben, als wundervolle Realität, Kinder zu sein, die von der glänzendsten aller Mütter geliebt sind, von der Gottesmutter Maria, der immerwährenden Jungfrau, ist ein Hosanna an den Vater für die übergroße Reinheit, die Er ist und die sich Maria für alle wünscht, die Ihn lieben, das bedeutet, in der Erkenntnis zu leben, was die wahre Liebe<sup>76</sup> ist.

Jungfräulichkeit ist Fülle des Lebens die nicht verblühen kann, da sie Gabe Gottes an Sich Selbst durch die Kreatur ist und die Gottesmutter Maria, fürwahr mehr als bloß eine Kreatur<sup>77</sup> aufgrund des Blutes Jesu, das die Wege zu ihrem Herzen durchlaufen hat, als grenzenlose und allmächtige Liebe.

Maria, die Gottesmutter, ist ein weißes Segel, das sich mit Sonne kleidet<sup>78</sup>, um der Morgendämmerung den erfüllenden Sinn zu geben, einen neuen Tag zu leben, der reich an schlichten und großen Neuigkeiten ist. Maria, die Gottesmutter, in der hohen Würde ihres Königin seins, strahlt Unschuld einer reinsten Jungfrau aus, heilige Wirklichkeit, die sie zur Königin aller Königinnen macht<sup>79</sup>, denn so ist jede Frau, die sich für ihren göttlichen Bräutigam rein zu bewahren versteht, den geliebten Jesus.

Durch Maria, die immerwährende Jungfrau, hat das Böse, nach dem Opfer Jesu, die brennendste Niederlage erlitten: den Sieg der Frau über sich selbst und über den Tod, der durch die Sünde gekommen war<sup>80</sup>.

Anbetende Engel betrachten die Gegenwart selbst des Geheimnisses des Lichtes, das ihr immer Jungfrau sein mit sich bringt und das ein einfühlsames, gutes Menschenherz liebt, da im Geheimnis des Lichtes und durch dessen der Sohn Gottes geboren werden konnte, Jesus.

Heilige Jungfräulichkeit, der Schleier der Demut hat die Braut des Hl. Geistes unübertrefflich gemacht, Maria, die die Mutter der Gabe der Gaben, aller Zeiten ist.

Die absolute Gnade kann gar nichts anderes als unberührbare Reinheit sein, zum Feuer der Liebe geworden für die gesamte Menschheit.

Besondere Achtung verdient sich die Feinheit des Geheimnisses, das Maria, die Gottesmutter, als kostbaren Edelstein umhüllt, aufbewahrt im Herzen einer jeden Person der Allerheiligsten Dreifaltigkeit<sup>82</sup>.

Göttliche Leidenschaft also ist es, die sich zum Ausdruck bringt und die konkret wird, in der jungfräulichen und priesterlichen Reinheit des Sohnes Jesus.

Für jeden Christen, ist es eine Freude, mit der Gnade und Reinheit Mariens, Jesus zu betrachten und so Seine liebende Umarmung zu erhalten. Es sei daher jede Seele Liebhaberin der Jungfräulichkeit des Herzens<sup>83</sup>, um die Wahrheit zu leben, die im fleischgewordenen Wort, Jesus, die Fülle jener Wahrheit gegeben hat, welche der Hl. Geist, der Tröster, in ihrer ganzen Fülle erkennen lassen wird<sup>84</sup>.

---

76: Man beachte den Zusammenhang zwischen Reinheit und Liebe; wahre Liebe ist rein, die Reinheit ist unverzichtbare Bedingung für eine wahre Gottes- und Nächstenliebe.

77: vgl. Dante: "Demüt'ger, höher, als was je gewesen" (Paradiso, XXXIII, 1).

78: Ein wirkungsvolles marianisches Sinnbild, enthalten im "Großen Zeichen" von Offb 12 (Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der

Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt).

79: „Königin über allen Königinnen“: ein Superlativ, der an ähnliche Ausdrücke erinnert, etwa König der Könige Herr der Herren, Jungfrau über allen Jungfrauen.

80: vgl. Röm 6,23: Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

81: Er ist eingeborener Sohn des Vaters, für uns alle dahingegeben; vgl. Joh 3,16: Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

82: Diese trinitarische Stellung Mariens wird im Magnifikat ausgedrückt: „mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter“ (Lk 1,47)

83: vgl. Fußnote 9

84: vgl. Joh 16,13: Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

---

## 9. Maria, die Gottesmutter, ist der Einklang des Himmels, sie plant den unendlichen Glanz des Weltalls

28.5.1999

Licht, Wahrheit, Liebe, schmücken mit heiligen Gewändern Maria, die Braut, die immerwährende Jungfrau, die demütige Magd des Herrn<sup>85</sup>, auf heilige Art auserwählt und auserkoren zur Unbeflecktheit und der Gnade Gottes, des Allmächtigen Vaters. Das Band absoluter Liebe das sie mit dem göttlichen Geheimnis der Erlösung verbindet, ist der Trauring zwischen Himmel und Erde, um die ganze Erde mit einem neuen Windstoß zu erfüllen, der die Trennung anzeige zwischen dem was war und zwischen dem was bis zum heutigen Tage immer noch Sünde ist, jedoch wiederhergestellt von Maria, der Gottesmutter, kraft ihres immerwährende Jungfrau seins.

Sie ist ein Krug, gefüllt mit dem frischen Wasser der Weisheit, das in Jesus Wort Ewigen Lebens ist, das den Durst der Seelen stillt und sie bekehrt.<sup>86</sup>

Maria, die Gottesmutter, ist der Einklang des Himmels, sie plant den unendlichen Glanz des Weltalls, indem sie seine Königin ist, im Königtum der voranschreitenden Reinheit, damit sich die Welt freue, in ihr jene zu haben, die den leuchtenden Morgenstern<sup>87</sup> darreicht.

Maria, die Gottesmutter, die immerwährende Jungfrau, ist der Glanz, der die Konturen und das eigene Wesen ihres unberührten Gipfel seins einer jeder Tugend, erleuchtet.

Bräutliche Zärtlichkeit bedeutet es, zu verstehen, Gottes Einladung zu ergreifen, erhabener Antrieb von dem zu sein, was zum Bund der Reinheit selbst erhebt, die das absolute Weiße des sich drehenden Regenbogens<sup>88</sup> liebt, das erneut zur Ruhe ruft nach dem Gewitter, durch den endlosen Liebesakt, an den Dreieinigen Gott gerichtet.

Die dem weiblichen Geschlecht eigene Schönheit einer Statue<sup>89</sup>, in der Gottesmutter Maria zur Person geworden, wird in der Wirklichkeit der Reinheit als immerwährende Jungfrau vollkommen gekrönt.

In ihrem vielfältigen Wesen [pluriessenza] empfängt, belebt und zeugt die Jungfräulichkeit das Wort Selbst, das in Maria, noch bevor es geboren wurde, den Schleier selbst, des Tempels der Tempel<sup>90</sup>, hat.

Das Epizentrum der menschlichen Geschichte zu leben in der jungfräulichen Transparenz eines Lebens ohne Makel bedeutet klare Bestätigung für den Wert der Jungfräulichkeit.

Das Ausströmen des Lichtes, im Licht und für das Licht, der jungfräulichen Geburt der neuen Menschheit<sup>91</sup> ist Siegel und Kraft, Zauber und mystische Zustimmung, die ermöglicht, dass das Licht und nur das Licht des Gedankens des Vaters totale Durchdringung des ganzen Wesens Seiner geliebten Braut<sup>92</sup> sein könne.

Die Wirklichkeit, gelebt mit der Reinheit eines Kinderherzens auf heldenhaftem Niveau, welche einzigartige Frau, die voll der Gnaden, die Wahrheit und die Mensch gewordene Liebe<sup>93</sup> auf den Wert des Lichtes ausweiten konnte; es ist eine unvorstellbare Freude für das Menschengeschlecht, das der immerwährenden Jungfrau die tiefe Dankbarkeit schuldet für die gebenedeite Frucht ihres immerwährend jungfräulichen Leibes<sup>94</sup>: den Erlöser.

---

85: vgl. Lk 1,38

86: vgl. Joh 4,7-16; Offb 21,6; 22,17

87: Offb 22,6

88: Man weiß, dass die Farben des Regenbogens im Weiß zusammengefasst sind, das hier als "absolute Weiße" bezeichnet wird.

89: weißer Marmor wird für die Statuen der Immaculata gebraucht; so bestätigt es auch die Volksfrömmigkeit.

90: vgl. Ez 40,21 (Es hatte je drei Torkammern auf beiden Seiten. Seine Pfeiler und seine Torkammern hatten die gleichen Maße wie die des

ersten Tors. Im Ganzen war es fünfzig Ellen lang und fünfundzwanzig Ellen breit); Lk 23,45 (Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei).

91: vgl. Röm 8,22 (Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt); Offb 21,5 (Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr).

92: vgl. Offb 22,17 (Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens).

93: Jesus der Herr.

94: vgl. Lk 1,42 (Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes).

---

## **10. Eine jede Frau wird es verstehen, in der Nachahmung der Gottesmutter Maria, zu leben**

9.6.1999

In Maria, der Gottesmutter, ist die Reinheit Wiege der Unermesslichkeit, die sich zur Verkündigung an die Welt gemacht hat, als Fleisch gewordenes Wort, das Mensch wurde, damit die Blinden sehen, die Lahmen gehen<sup>95</sup> auf den vornehmen Befehl des Königs von Himmel und Erde hin, erhabenes und stabiles Geheiß dessen, der unvergleichliche Liebe ist.

Das Wissen, Leiden, Beten<sup>96</sup>, alles ist Teilnahme an dem, was die immerwährende Jungfrau konnte, vermag und können wird kraft dessen, als offensichtliches Zeichen erhabener Treue zur Liebe Gottes, welche endlich<sup>97</sup> angenommen und wieder geliebt wurde.

In der Todesstunde bietet die immerwährende Jungfrau ihre Reinheit an, die dazu einlädt, die Prüfung des Lebens mit einem neuen Licht zu sehen, das zu seiner Vereinigung mit seiner ewigen Rolle, zu lieben, gelangt.

Gebenedeit ist die Seele, die mit der immerwährenden Jungfrau ihre tiefsten Empfindungen, betreffend die keusche Empfängnis des eigenen und fremden Lebens, teilt.

Hoch erhaben ist für die Seele das Begreifen, dass der Wert der Unberührtheit nicht umgangen werden kann und konnte, sei es auf der mysti-

schen wie auf der menschlichen Ebene, wofür Gott, Maria, die Gottesmutter, zum Beleg gemacht hat.

Der Wert für so viel Vollkommenheit, ist Basis und Vollendung dessen, dem sich alles Geschaffene unterworfen hat, nur um das vollkommene Flussbett eines Mutterschoßes derselben universellen Macht darzubieten.

Es ist Ausgießung von Licht, derartig blendend, dass es von den Unreinen nicht ertragen werden kann, die vollkommene Menschennatur Mariens, der Gottesmutter; daher sind es zu viele, die sie ganz bewusst ignorieren wollen.

Es ist in Wahrheit die Demut Mariens, die bewirkt, dass in der Stille das Menschenherz Tag für Tag voranschreitet und sich schlussendlich bekehrt.

Der Wert der Jungfräulichkeit Mariens ist derart, um das Dokument zu verwirklichen, von dem, was im Göttlichen Willen, die Mutterschaft in Seinem heiligen Volk, sein kann und sein muss<sup>98</sup>.

Geliebt von der Liebe, die immerwährende Jungfrau, ist die Mutter der Jungfräulichen, die verstanden und geliebt sind, als Macht des Stammvaters einer neuen Menschheit.

So habe die Menschheit gesunde Achtung vor dem goldenen Quell der Jungfräulichkeit, die man wieder herstellen wird, um Gott den Beweis zu schenken, dass jede Frau in Nachahmung der Gottesmutter Maria leben will und kann<sup>99</sup>.

Die Einzigartigkeit der Heiligkeit Mariens wird unantastbar bleiben, nicht nur wegen des von Jesus Christus möglich gemachten Sieges über das Böse<sup>100</sup>, sondern dadurch, offensichtlich gemacht zu haben, zu welcher Würde und menschlich-göttlicher Unermesslichkeit die Allerheiligste Dreifaltigkeit es liebt, die Frau zurückzubringen<sup>101</sup> und nicht nur die Frau, damit sie Gott wiedergewinnen, lieben und ehren könne, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit dem ganzen Verstand und schlussendlich mit der Reinheit des Leibes, wahrhaftig zum Tempel der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geworden.

---

95: vgl. Mt 11,5 (Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet).

96: unterstützen [suffragare] = begünstigen, fördern

97: hierin zeigt sich endlich das göttliche Wohlgefallen, das nach so langer Zeit von einigen seiner Kinder eine ähnliche Treue wie jene Mariens erfahren hat.

98: eine kostbare Offenbarung, die uns gegeben wurde, informiert uns, dass die normale menschliche Geburt nach dem ursprünglichen Plan Gottes ähnlich der jungfräulichen Geburt Jesu sein sollte.

99: die Verben im Futur beziehen sich auf eine schon nahe Zeit, in der Maria die Heiligste von jeder Frau nachgeahmt werden wird.

100: bereits in seiner Auferstehung hat Christus den "Sieg über das Böse" errungen, der am Ende der Zeiten vollständig, vom ganzen Christus – dem Haupt und den Gliedern, seinem mystischen Leib, realisiert werden wird.

101: die erste Ankündigung findet sich in Gen 3,15 (Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse).

---

## **11. Ihre strahlende Reinheit strahlt mehr als die übrigen zahlreichen Schönheiten Marias**

13.7.1999

Im glühenden Verkünden der vielen Schönheiten Mariens ist jene, die alle überragt, ihre Reinheit, ihr Immerwährendes Jungfrau sein, überaus getreu Gott und Seinem Gnadenplan gegenüber.

Es ist Schönheit der Reinheit, welche die gesamte Menschheit teilhaben lässt, im Licht der Freude, das Eins geworden ist mit dem Licht des Sohnes, empfangen vom glänzenden Strahl der Liebe des Vaters<sup>102</sup> und geboren durch das Wirken des Hl. Geistes, glanzvoller Strahl, Ihm völlig gleich, um die väterliche Umarmung zu bilden, von Liebe erfüllt mit dem Sohn, Jesus, geboren von Maria der Jungfrau.

Ein gegenseitiger Zauber und ein überraschendes Geschehen, dass gemäß dem Gedanken des Vaters, die Einzigartigkeit der vollkommenen Liebe in der immerwährenden Jungfrau zu finden ist.

In der spezifisch weiblichen Kohärenz ist die gelebte Konkretheit Mariens, unvergleichliche Vollkommenheit von Weisheit und Heiligkeit. Daraufhin ertönt das Echo der Konkretheit ihres immerwährenden Jungfrau seins, als Göttlicher Wille, den heiligen menschlichen Willen Mariens für Sich zu behalten, zur Ehre ihrer glorreichen Krönung.

Das erfolgte Wunder der jungfräulichen Geburt Jesu<sup>103</sup>, führt uns die Unbeflecktheit Mariens vor Augen, nachdem sie bei ihrer eigenen Geburt vor der Erbsünde bewahrt worden ist<sup>104</sup>.

Ja, tatsächlich, mit wahrer Originalität bewahrt die Allerheiligste Dreifaltigkeit, Maria, die Gottesmutter, vor jedem möglichen Schatten der Sünde<sup>105</sup>, indem Sie die Vollkommenheit hervorhebt, die unmöglich angegriffen werden kann, da dieses makellose Geschöpf bereits erhabener Teil der neuen Menschheit ist.

Maria, die Gottesmutter, ist reinster und gebenedeiter Tropfen dessen, was die Heiligkeit liebt am hl. Altar zu weihen, um der feierlichen Teilnahme der Hl. Familie am wahren christlichen Leben Beständigkeit zu verleihen.

Hl. Wirken, das es Maria, der Gottesmutter erlaubt, die Miterlösung mit Licht zu erfüllen und die erhabene Hoffnung jener, die mit reiner Liebe lieben.

Das Gute in den kühnsten Höhen und Tiefen zu unterstützen ist potenzielle göttliche Gnade, die in der immerwährenden Jungfrau das absolute Zeugnis hat, von dem es gut wäre, dass das christliche Leben sich erhel-le<sup>106</sup>, um nicht mit der Härte der Ungläubigkeit, die reine Blüte<sup>107</sup>, die die immerwährende Jungfrau ist, zu zertreten.

Bitter ist die gottlose Verwirrung der Toren, die es pflegen, Gottes eigenes Herz zu betrüben durch den absurden Vorwand, mit wissenschaftlichen Daten und Fakten zu kommentieren, was nicht wissenschaftlich ist, weil es reinste, übernatürliche Kunst ist<sup>108</sup>.

---

102: vgl. Lk 1,35 (Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden).

103: vgl. Mt 1,16 (Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der Christus genannt wird).

104: vgl. die Dogmatische Definition durch den seligen Papst Pius IX. am 8.12.1854

105: bereits in der "Gnadenfülle", die Maria zu Eigen ist – Lk 1,28 – zeigt sich das vollständige Fehlen von Schatten, Schuld, Zerfall.

106: sich erhelle = zur Klarheit werde, Klarheit schaffe, voll des Lichtes, auf der staunenswerten Persönlichkeit Mariens, die zu lieben, nachzuzahlen und der zu folgen ist.

107: vgl. Fußnote 2

108: vgl. Apostolicam Actuositatem, 7 (II. Vatikanisches Konzil): „Das ist der Plan Gottes hinsichtlich der Welt, daß die Menschen die zeitliche Ordnung einträchtig miteinander aufbauen und immer mehr vervollkommen.“

---

## **12. Dank und Anerkennung an die selige Jungfrau Maria zur Ehre und zum Ruhm des Vaters**

14.7.1999

Die jungfräuliche Empfängnis Jesu ist übernatürliches und geschichtliches Geschehen, das die höchste Macht des Göttlichen Lichtes hervorhebt, als unbestreitbares Dokument für das „bei Gott ist alles möglich“<sup>109</sup>, im herausragenden Zeugnisgeben des überaus hohen Wertes der Jungfräulichkeit.

Mariens Jungfräulichkeit führt ein jedes Herz dazu, darüber hinaus nachzudenken, über die außerordentliche Zeugung des Sohnes Gottes und zwar über die Wichtigkeit des Brautschleiers<sup>110</sup>, den am Altar vorzuweisen, gut für jede Seele ist, um Gott Sein Vorrecht und Seinen Vorrang, der „Bräutigam“<sup>111</sup> zu sein, darzubieten, unaussprechlich und einzigartig in Seiner Liebe.

Mariens Jungfräulichkeit schlägt in besonderer Weise den Wert der Reinheit wieder vor.

Die Frau, Opfer der Unterdrückung und der menschlichen Schwäche und indem sie sich zur Sünde gemacht hat, gerät sie in die mannigfachen Schikanen des teuflischen Spotts, der im Laufe der Jahrhunderte den Mann nur allzu oft zum Herrscher im Verhältnis zur Frau gemacht hat. Der Mann muß die Demut haben, anzuerkennen und Gott für die Gnade zu danken, in der Frau nicht nur „eine ihm ähnliche Hilfe“<sup>112</sup> zu haben, sondern die eigene Mutter, die jedem menschlichen Wesen das Leben als Gotteskind gibt.

Darin besteht der Wert Frau zu sein, ähnlich wie Maria, die Gottesmutter<sup>113</sup>, nach vorausgehendem Wieder Jungfrau werden des Herzens, des

Geistes und der Seele, durch die Ausgießung des Lichtes vom Hl. Geist, der in der Umkehr alle rein macht und heiligt.

Die Erhöhung und das Staunen über die absolute Reinheit und gänzliche Jungfräulichkeit Mariens, der Gottesmutter, verbindet alle Seelen mit dem Wert der Erlösung, der recht unterweist und den menschlichen Wert bezeugt, Kinder Gottes sein zu können und sein zu müssen durch die eigene Mutterschaft Mariens, als vollkommene Einheit mit Jesus, in und durch Jesus, im unversenkbar Kirche<sup>114</sup> sein.

Wahrheit und Liebe also, die ihre Wurzeln in die menschlich-göttliche Reinheit des wahren, christlichen Volkes, versenken, durch die Identifizierung einer jeden Seele, mit Jesus und Maria, die in den Armen des Vaters ist und sich Ihm hingibt, wie es schon war und das jenen zu erfahren gegeben ist, die in der Reinheit den eigenen Sieg des Guten über das Böse bilden .

Maria, die Gottesmutter, als wahre kluge Jungfrau<sup>115</sup>, wunderbare Erhebung des Seins als Licht, um die Völker zu erleuchten<sup>116</sup> als unverwundbares und ewiges Salz der Weisheit<sup>117</sup>, reicht jedem Herz die gebenedeite Frucht des Wertes ihrer Jungfräulichkeit und Reinheit dar, als königliche Gegenüberstellung zur Schwere der Schuld der Stammeltern der Menschheit, von Gott geschaffen, um unbefleckte und ewige Liebe zu sein.

Das Böse überwinden heisst, aus der Jungfräulichkeit die lebende und heilige Übereinstimmung mit der Herrlichkeit des ursprünglichen Planes des Vaters hervorbringen zu können.

Überaus große Dankbarkeit und Anerkennung gebührt der seligen Jungfrau Maria<sup>118</sup>, die diejenigen demütig liebt, die ihre eigene Jungfräulichkeit zu reiner und unbefleckter Liebe macht, zum Ruhm und zur Ehre des Vaters. Amen!

---

109: vgl. Mk 10,27 (Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich).

110: im geistlichen Sinn zu verstehen.

111: vgl. 1 Petr 3,1-5 (Ebenso sollt ihr Frauen euch euren Männern unterordnen, damit auch sie, falls sie dem Wort (des Evangeliums) nicht gehorchen, durch das Leben ihrer Frauen ohne Worte gewonnen werden,

wenn sie sehen, wie ehrfürchtig und rein ihr lebt. Nicht auf äußeren Schmuck sollt ihr Wert legen, auf Haartracht, Gold und prächtige Kleider, sondern was im Herzen verborgen ist, das sei euer unvergänglicher Schmuck: ein sanftes und ruhiges Wesen. Das ist wertvoll in Gottes Augen. So haben sich einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten: Sie ordneten sich ihren Männern unter).

112: vgl. Gen 2,18 (Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht).

113: die Einladung, Maria nachzuahmen, betrifft alle, Männer und Frauen, was einschlussweise in Jesu Testament gesagt wird (Joh 19, 26: Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn).

114: vgl. Mt 16,18 (aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen).

115: vgl. Mt 25,1 ff. (Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen).

116: vgl. Lk 2,32 (ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel).

117: vgl. Mt 5,13 (Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten).

118: Diese abschließende Empfehlung, unserer himmlischen Mutter dankbar zu sein, ist überaus angemessen. Wie oft sind im Gottesvolk Rufe wie „O Maria, hilf!“, „Zu Dir rufe ich“, „Bitte für mich!“ Aber nicht gleich häufig vernimmt man „Danke, Mama!“, „Was tust Du nicht alles für mich“, „Ich danke Dir, heilige Jungfrau...“

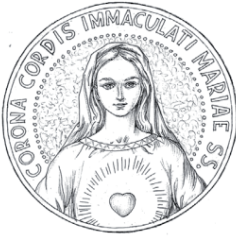
## INHALTSVERZEICHNIS

1. In der Gottesmutter Maria ist alle Jungfräulichkeit des Universums enthalten
2. Maria: Wahre Jungfrau, wahre Mutter, wahre Frau
3. Maria, die Gottesmutter, ist die gelebte Bestätigung des Planes des Vaters
4. Du, Maria, hattest den keuschen Joseph zum Geschenk
5. Maria, die Gottesmutter, ist ein wohlklingendes Lied der ganzen Schöpfung
6. Maria hat Anteil am miterlösenden Schmerz
7. Lebendiges Zeichen der Größe der Göttlichen Liebe: Maria!
8. Jungfräulichkeit ist Fülle des Lebens, die nicht verblühen kann
9. Maria, die Gottesmutter, ist der Einklang des Himmels, sie plant den unendlichen Glanz des Weltalls
10. Eine jede Frau wird es verstehen, in der Nachahmung der Gottesmutter Maria, zu leben
11. Ihre strahlende Reinheit strahlt mehr als die übrigen zahlreichen Schönheiten Marias
12. Dank und Anerkennung an die selige Jungfrau Maria zur Ehre und zum Ruhm des Vaters

# NOTIZEN

1. Auflage der deutschen Version – November 2011

[www.coronacordisimmaculatimariaess.it](http://www.coronacordisimmaculatimariaess.it)



**GELIEBT VON GOTT DEM DREIEINEN,  
SCHMÜCKT MARIA, DIE GOTTESMUT-  
TER, DAS GEFÄSS DER LIEBE UND IST  
SELBST GEFÄSS DER LIEBE, DAS  
AUS DEM GEDANKEN DES VATERS,  
AUS DEM WORT DES SOHNES UND  
AUS DER LIEBE DES HEILIGEN  
GEISTES DIE VOLLKOMMENHEIT DER  
REINHEIT, DEN DUFT DER HEILIGKEIT  
UND DEN HÖCHSTEN WERT DER  
JUNGFRÄULICHKEIT SCHÖPFT.**